

In Demut entfesselt

Auf-bruch des Bewusst-seins

spirituelle Thesen
zu philosophie, psychologie, religion
Liebe, Lust und (T)raum – Arbeit

Medizin

In Gewissheit

Gott ist Liebe,
steckt sie in uns
spürbar als Elektronen in lebendiger Bewegung.
Du erkennst sie auch im Fluss,
den der Sonnenwind auf die Berge trägt.
Wird sie harmonisch,
beseelt sie Wort und Tat.
Mehr gibt es nicht. Schön?

shaman dreams 2002

Vorworte

In liebevollen ge-Danken an die vielen Frauen und Männer, die mir auf die eine oder andere Weise ein Stück Lebensmut (wieder-) gegeben haben, wenn ich es brauchte!

In grossem Dank meinem Kind, meiner Arbeit-Stelle und meinem erholsamen Schlaf, der mir seit vielen Jahren leider (?) nicht auch ohne chemische Medizin möglich wurde.

In demütiger Hochachtung meines geliebten *Geists und Körpers*, deren Führung mir Gefühl und Aufgaben beschert, mich Grenzen respektieren und immer wieder neue Wege finden gelehrt haben.

...nicht wir bestimmen unser Leben, das Leben bestimmt uns.

...erst träumst du dein Leben, dann lebst du deinen Traum. Auch wenn du ihn nicht mehr wiedererkennen solltest, kannst du ihn doch nicht ent-lassen, denn er *ist* dein Leben...

...zahme Vögel träumen von Freiheit, wilde Vögel fliegen...ihrem Instinkt nach.

Sexualität ist die größte innerpersönliche Motivation und Belohnung, die uns inne wohnt. Sie nicht freudvoll in unser Leben einzubinden, heißt, ihr großes Potential, uns und unseren Kindern allen eine fried-liebend schöne, nahezu paradiesische Welt zu erschaffen, nutzlos ver-puff-en zu lassen. Doch Achtsamkeit ist geboten, Eifersucht, mögliche ungewollte Schwangerschaft und Ansteckungsgefahren können große Ängste auslösen!

Sexualität entsteht nicht erst im Austausch sondern ist in jedem Einzelwesen bereits allein von selbst vorhanden, mal schlafend, mal auch hellwach...(heil-ig)

In Gedanken... ...man muss die Welt nicht verstehen, man muss sich darin zurechtfinden!
 ...live to tell (Madonna)
 ...paths we cross, we cross again (Patti Smith)
 ...in Zukunft wird es nicht mehr darauf ankommen, dass man überall hin
 (-fahren) kann, sondern ob es sich lohnt, dort anzukommen (Hermann Hesse)
 ...Heimat ist, wo mein Kopf ist (Dissidenten)
 ...make love, not waste ("Indianer"-Hippies der Schweinebucht, La Gomera)

Zum Weiterlesen:

Neale Donald Walsh: Gespräche mit Gott

Zsuzsanna Budapest: Herrin der Dunkelheit, Königin des Lichts (feministische Spiritualität/"Hexen")

Alfons Rosenberg: Zeichen am Himmel (Astrologie in der Bibel und Geschichte – bis heute)

In Gedenken meiner Abtreibungs-Psychose einige Jahre zuvor...
(männlich)

Lebenträume, Such(t) nach Liebe, irre(end)er Gedanken Raum

OSHO sagt in *Tantra, Spiritualität und Sex*:

"Sex ist nur der erste Schritt, nicht der letzte.
Doch wenn man versäumt den ersten Schritt zu tun,
Versäumt man natürlich auch den letzten."

...soll denn die Verhütung unerwünschter Folgen von Sex erst an zweiter Stelle rangieren??

Inhalt

Hexenkult trifft aufgeklärtes Christentum: Aphrodites spiritueller Aus-Weg ein Dialog?	5
Ein-Schub: (Christen-) religion und Astrologie	6
Religion - Entwicklung allein des Patriarchats?.....	7
Kinderrecht und Ehe(b)ruch?	11
Sehn...Such(t) Liebe.....	12
Statt Ehe-bindung: Eltern-bindung und Paar- <i>Bildung</i>	12
Sieben Sybillinische Weisheiten	13
Schamanische-Tantra-Ehe als schmaler Pfad mit Grenzen?	14
Religiös-Gesponnen	15
Krankheit als Weg	17
Lebens(t)räume	17
Irr(end)er Gedanken-Raum	18

frei gegeben am 11. September 2002
marginal revidiert: Mai 2005

Hexenkult trifft aufgeklärtes Christentum: Aphrodites spiritueller Aus-Weg ein Dialog?

Hexen-weis-heit: *Tu was Du willst aber schade niemand.*

(was nie so einfach immer umzusetzen ging und gehen wird...)

„...meditiere über die Beziehung des Großen Mandala zu deinem eigenen Sein. Sieh dich selbst als Teil der großen Ordnung. Du gehörst hierher. Dies ist dein Raumschiff. Niemand verläßt es, um zum „Himmel“ aufzusteigen oder zur „Hölle“ zu fahren, denn diese beiden Orte existieren gleichzeitig im Hier und Jetzt....mit der Erlösung ist es wie mit der Verantwortung – du kannst sie nicht abgeben....Auf welch´ wunderschönen Raumschiff wir doch leben! Unser blauer Planet ist der einzige in unserem Sonnensystem, auf dem es Wasser gibt, und ohne Wasser gibt es kein organisches Leben. Aphrodite lebt immer noch hier. Unsere Mutter Erde, Gaia, Demeter, Kore, Tara, Ceres hat alle Jahreszeiten in einen Kalender des Lebens diktiert. Nahrung ist Leben.“

(aus Kap. Das Heilige Rad, Zsuzsanna E. Budapest, Herrin der Dunkelheit Königin des Lichts)

...jede einzelne Frau (bzw. Mann), die auf dem Scheiterhaufen der Inquisition als Hexe/r verbrannt wurde und die trotz vorheriger Aufforderung ihre religiös-spirituelle Überzeugung trotz erdrückender Übermacht der herrschenden Lehre nicht widerrufen hat, ist in ihrer Überzeugung vom Guten und der Richtigkeit ihres Glaubens Jesus Christus gleich und ebenso Märtyrerhaft und mutig, wie er selbst es war!

...und diese Frauen waren nicht selten zugleich auch Mutter. - War das der Weg, den Jesus meinte, mit: gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker...?

Genau so wie er sicher auch Huren vor der Ausstossung aus der Gesellschaft in Schutz genommen hätte?! Jedenfalls hat er die damals übliche Steinigung einer Ehebrecherin verhindert. Damals ebenso bahnbrechend und revolutionär und MUTIGER als ein Freud, der mit den Grundstein der heutigen, anerkannten Psychologie legte.

Es wird umgekehrt gewesen sein: nämlich dass die vorhandenen patriarchalen römisch-jüdischen Herrschaftsstrukturen versucht haben, die ihr gefährlich werdende aufkeimende urchristliche Lehre schnell wieder für sich zu besetzen und so die Herrschaft auch unter neuem Namen abzusichern. So wie 2000 Jahre später der schwarze Jazz und Blues, erst als Symbol gegen die unterdrückende Sklaverei geboren, bald seinen musikalischen Siegeszug auch auf Seiten der Unterdrücker fortsetzte, wodurch jedoch die Identität der Botschaft zu einem großen Teil verloren ging, bzw. verstoßen wurde. Genauso wie noch später Rock und Pop ins Establishment einzogen, ohne dort jedoch ihre ursprüngliche auflehrende Botschaft umzusetzen. D. h. sie wurden von den Herrschenden einfach gekauft oder besetzt.

Wozu (Männer-)Herrschaft? Was will der Mann mit seiner Herrschaft sichern? Wer heut zu Tage viel Ansehen hat, sichert sich gerade durch den Luxus die Möglichkeit, neben ungehemmter Nahrungsaufnahme auch seine sexuelle Lust auszuleben wann und mit wem er immer es will. Die mühselige Arbeit, auch die der Kindererziehung, machen andere Männer und Frauen für ihn. Männer sind gleichsam Opfer dieser Täterpyramide, wie Frauen, die dem legendenumwobenen „Schönheits“(-macht)-Ideal von Kleopatra nacheifern, auch Täter sein können.

Die Nebenwirkung von zuviel Macht ist die Angst vor deren Verlust. Das führt zu allerlei Absicherungs-Strategien. Oder aber zu religiös spirituellen Regeln, um Gleichgewichte wieder herzustellen S. z.B. `Die 10 Gebote´ in der Neufassung aus "Gespräche mit Gott" Bd.I, v. Neale Donald Walch

Wir dürfen die Bibel nicht immer nur kleinlich auslegen wollen. Immerhin hat das neue Testament nicht Jesus selbst, sondern überwiegend die vier Apostel verfaßt. Sie kannten Jesus nicht persönlich,

sondern lediglich vom legendenhaften Hörensagen. Einer von ihnen, derjenige auf dessen Fundament die spätere Römisch-Katholische Kirche aufbaut, hieß Saulus. Er war im diaspora-jüdischen Kulturglauben erzogen und konvertierte später zum Paulus.

Sicherlich hat er viele Schattenseiten der großen „griechischen“ Kultur erlebt, die ja als heroisches Vorbild in abgewandelter Form in der römischen Kultur weiter lebte. Das Blut der Kriege, Krankheit, Armut, Hunger, elternlose und verwahrloste Kinder, kurz: das Schattenreich des glorreichen Imperiums.

Er wird die neue *Botschaft* der (*Selbst*-)Liebe verstanden haben, die allein für sich es schon wert war, ein dringend benötigtes neues religiöses Fundament zu schaffen, z.B. mit dem gleichgewichtenden Spiegel-Satz des gegenseitigen Teilens und Dienens:

Liebe Deinen Nächsten, wie (*auch!*) Dich SELBST

(vergleiche den Hexen-an-spruch: Was Du anderen tust, wirst Du dreifaltig zurück erhalten)

Doch kannte er den Menschen Jesus wohl kaum mehr, als die Inhalte der Legenden um ihn herum mitteilen konnten. Und jemand, der es mit der antiken Götterwelt aufnehmen wollte, muss(te) schon selbst götter-gleich geadelt werden. *Ein göttliches Prinzip* (Gott und Göttin), Großer Geist Manitou.

Ein-Schub: (Christen-) religion und Astrologie ... wie im Himmel(+), so auf Erden(-)...

Jesus lehrte uns beten (mündliche Überlieferung/ Übersetzung(!), etwas erweitert):

Vater unser, der Du bist *im Himmel*, (ErdenMutter,) geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe *wie im Himmel, so auf Erden*. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergeb(en wir) uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern und führe(n wir) uns nicht in Versuchung, sondern (er-)löse(n wir) uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Warum waren es gerade 12 Jünger, von denen zu Paulus Zeiten gewiß keiner mehr lebte. Nicht 11 oder 13 oder doch viel mehr? Zumindest Jesus' treueste weibliche Begleiterin, Maria Magdalena, wurde nicht in den erlaucht männlichen Kreis der 12 Jünger aufgenommen. Nach dem Vorbild der in den griechischen Stadtstaaten hoch im Kurs stehenden, manchmal sogar pädophilen bis hin zum schwulen Jung-Männerbild? Oder ist die heilige Zahl Zwölf schlichtweg einfach nur die bekannte heidnische-spirituelle Zahl der 12 Monate und des Tierkreises?

Allein die Geburt von Jesus v. Nazareth wird als vorhergesagt und sterndeuterisch beschriebenes Ereignis dargestellt: 3 Weisen (Sterndeuter), durch den Stern von Bethlehem (Komet,bzw. astrolog. Saturn-Jupiter Konjunktion 4 v. Chr.*) geführt. - Wortbeitrag aus dem Radio:

Am ersten oder zweiten Januarsonntag 2002 bestätigt mir ein Wortbeitrag im Deutschlandfunk unter der Redaktion eines Paters, dass (auch noch) im Mittelalter viele Mönche und einige Päpste selbst Astrologie betrieben haben. Bis die Sterndeuterei im 17. Jahrhundert durch die Änderung des Weltbildes (die Erde war keine Scheibe mehr) allmählich offiziell aus der römisch-katholischen Kirche vertrieben wurde. In einigen Klöstern sind heute noch astrologische Symbolmalereien an den Wänden zu sehen. Leonardo da Vinci's Abendmahl verleiht den 12 Jüngern Gesichtszüge, die die Charaktereigenschaften der 12 Tierkreiszeichen widerspiegeln sollen.* Astrologie als christliche Deutungsmöglichkeit des Individuums: Dass Gott mich so einzigartig geschaffen hat steht komplex nur in den Sternen (Planeten) geschrieben. Lediglich Deutungen fallen schwer und können mißbräuchlich benutzt werden. Dies haben unsere Vorfahren und wir bei der -soweit bekannt- astrologiefreien Variante (nicht nur) des Christentums auch mit erlebt. Der Wortbeitrag meinte, dass, wenn schon, es sicherlich die Astrologie ist, die unter den neuen esoterischen Schulen (immer noch) als *Königs*-weg bezeichnet werden kann, um die Einzigartigkeit des menschlichen Individuums zu verdeutlichen. *s.a. "Zeichen am Himmel" v. Alfons Rosenberg)

Jedoch ist es nicht gleich not-wendig, explizit Sterndeuterei zu betreiben, da –wenn das Phänomen existiert- es sowieso vorhanden ist und (vielleicht) unsere unterbewussten Charaktere, Gefühle und Instinkte färbt. Wir bräuchten uns nur selbst besser wahr-nehmen zu lernen, so *einfach* und un-abhängig funktioniert das... Hat auch Christentum schamanische Wurzeln? Ein etwas gewagter Gedanke: 12 Jünger und der *Meister* ergeben die bereits aus sog. Hexenzirkeln/Konventen bekannte Zahl von 13 Mitgliedern.

(s. a. Natur- u.Erd-Religionen, z.B.: "Der Hexenkult als Ur-Religion der Großen Göttin", Kap.13: Eine Religion der Zukunft, v. *Starhawk*) ... weiter gesponnen:

Um das harmonische Ziel der Einheit aller göttlichen ("12 Tierkreis-") Elemente hier stabil zu erreichen, muss ein jeder seinen individuellen Lebens-Weg erarbeiten. Die Richtung und Reihenfolge dieser Wege steht in den Sternen und kann mit allen Sinnen erfühlt werden. Bewegung umfasst auch Wiederholung, Stillstand und Sprünge. Actio = Reactio ist das (Natur-) Gesetz, mit Gewissheit früher oder später (die Kinder) das (zurück) zu bekommen, was ich (einstmals) aus-geteilt/ gesät habe. Die Summe allen Wachstums geht wie die Zeit nach vorne. Bewegungsumkehr liegt nicht in unserer Macht...

Religion - Entwicklung allein des Patriarchats?

Doch wird man Paulus nicht gerecht, wenn man ihm den Urgrund der jüdisch-christlich patriarchalen Bevormundung der Frau ankreidet. Weder Paulus, noch Jesus selbst strebten patriarchalische Religion an. Auch Moses nicht und auch nicht Buddha. Dennoch wurden zwar nur wenige, dafür im Rahmen des Zeitalters recht deutliche Worte zur Gleichberechtigung der Frau überliefert (...Strophe gegen die damals übliche Steinigung einer Ehebrecherin). Alle 4 Apostel wurden durch ihr patriarchales Umfeld zunächst als Kind erzogen, bevor sie selber lehrten.

Sieht man einmal von der reinen Männerherrschaft in der griechisch-orthodoxen und in der römisch-katholischen Kirche ab, so ist es doch gerade die Lehre des Urchristentums, die in der völlig patriarchalisch dominierten römischen Kampfeswelt und der jüdischen Glaubenswelt der Frau ihre Gleichberechtigung wiedergibt. Von Paulus unabhängige Wurzeln der urchristlichen Lehre sind z.B. bei den türkischen Aleviten, der äthiopischen Kirche und kleinen im palästinensischen Raum wiederzufindenden semitisch-arabisch-christlichen Gemeinden. Sie alle unterscheiden die größere Gleichberechtigung der Frau, wie auch der liebevollere Umgang mit den Kindern. So hat der Mensch Jesus, was auch immer er genau gepredigt haben mag, bereits den (freiwilligen!) Zugang schon kleiner Kinder zur Religion der Liebe gepredigt. Und nicht erst eine rituelle Zulassung im Mannbarkeitsalter: *Lasset die Kinder zu mir kommen....* allein schon das neue (?) mit-menschliche Verhalten ist Religionsausübung, mehr nicht. Erwachsen sein heißt, seinen Kindern lediglich voranzugehen: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben....*sagt Jesus. Die neue Botschaft der Zeitenwende zwischen Widder- und Fische-Zeitalter, die sicherlich nicht allein die Person Jesus für sich in Anspruch genommen hat. Doch sein Wende-typisches Verhalten macht ihn zu einem der Exponenten der damaligen Neu-Zeit. So wie Prinzessin Diana auf ihre Art zur „Königin der Herzen“ einer anderen Zeit wurde. Durch einen bleibenden Eindruck im Gefühl der Mitmenschen. Dabei erscheint es mir für die *Botschaft* wirklich unerheblich, ob Jesus alles das, was ihm zugeschrieben wird, auch wirklich selbst gesagt oder getan hat, oder ob seine Legendenfigur "nur" der (biblisch-literarische) Exponent einer neuen Glaubenskultur war...

Wir stehen heute an der Zeitenwende zum Wassermann-Lern-Verhalten. Es hat mit Wissen über die Gesetz-Ma(e)ß(ig)-Keiten und eines möglicherweise dadurch gewachsenen Gefühls der größeren inneren Unabhängigkeit zu tun? Die Suche nach dem idealen Glauben (Fische) wird durch die Suche nach einer ideale(re)n Weltordnung (Wassermann) auf dem Weg zum ideal bewahrenden Gesetz (?), Steinbock-Zeitalter nach ca. 2130 Jahren) ab-gelöst.

Nach der Wiederentdeckung und Erneuerung der tieferen (höheren) Religiosität im Fischezeitalter, geht es im anbrechenden Wassermannzeitalter, nachdem bereits fast alle (Natur-)Gesetze entdeckt worden sind, um deren liebevollen Verknüpfung und um Wissens-Vernetzung. Später dann, im Steinbockzeitalter, dürften eher konservative Bewahrung bewährter Traditionen und Strukturen (aus den vorangegangenen Zeitaltern), aber auch Ordnung schaffendes Aussortieren von nicht mehr nutzbringenden Verschnörkelungen zum Zeiten-Geist werden.

Nach astrologischer Symbolik der Winter-Ekliptik eine Idealisierungs-Trilogie innerhalb des Großen 26000 Jahre Wachstums-Zyklus der menschlichen (Gefühls-)Erlebnisfähigkeit? (s. a. Alfons Rosenberg: Zeichen am Himmel) Später einmal wird unser Sonnensystem sich ungefähr wieder in der relativen Ausgangs-Lage der „will-kürlich“ gefundenen Stern-Zeichen mit dem Jahre 0 n. Chr. befinden. Jedoch wird die Position unserer Nachfahren im Welt-Raum nach dieser gemeinsamen (spiralförmigen) Zeiten-Reise nicht mehr dieselbe sein! Parallel zum mentalen Wachstum der Menschheit an Erfahrung und Selbsterkenntnis? – Übrigens beträgt solch ein Großer Zyklus nach Berechnungen der Maya fast die gleiche Zeitspanne, nämlich 28000 Jahre (sagen Berichte).

Wie können versuchen aus den mentalen Fehlern unserer Vorfahren zu lernen. Sicherlich haben die rituellen Kulte der Erdreligionen (heute auch Tantra, Wicca) zu Recht unsere ureigene Sexualität Lust und Freude zur Stärkung der Gemeinschaft im oftmals harten Alltag der Frühzeit positiver integriert, als dies die patriarchalische Überzeugungen verwirklicht haben (s. „Der große Ritus“ aus Zsuzsanna Budapest, Herrin der ...). Doch können es nicht auch Erfahrungen mit deren Auswüchsen gewesen sein, die offensichtlich auch die Mehrheit der Frauen dazu brachte, sich mehr oder minder die patriarchalischeren Gesetzmäßigkeiten zu fügen? War es nur die Schwäche des „schwachen“ Geschlechts?

Oder waren es nicht vielmehr von außen erlebte Stör-Erfahrungen schwächerer Gesellschaften, die auch die (mit-) betroffenen Frauen dazu brachten, sich Abwehrstrategien auch religiöser Art zu stellen, die von (ihren) Männern dominiert waren. Die verschiedenen Kriegs-Formen der Völkerwanderungen stellten einzelne Gemeinschaften immer wieder, bis heute, von neuem auf die Probe.

So sehe ich in dem Legenden-Projekt, der „Schule“ Moses des alten Testaments den durchaus positiven Versuch eines kleinen und damals (!) armen Hirtenvolkes, sich zumindest mental von den bedrohlichen Nachbar-Reichen Ägypten und Babylon ab-zu-grenzen. Wenn schon die Männer nicht in der Lage waren, den antiken Streitmächten äußere Gegenwehr zu liefern. Der Auszug aus der Sklaverei in Ägypten, ein bis heute brand-aktuelles Thema! Auch wenn die Mythen, Legenden und Personen bis hin zu Jesus geschichtlich betrachtet frei erfunden wären, täte das der Sache, der spi-rituellen Neudefinierung eines von Fremdbestimmung unabhängigen Mind keinen Abbruch. Alle Völker hatten solche Kulturpflege, in der Erfahrungs-Schätze fast wie Gene im Erbgut gehütet, ergänzt und ständig weiterentwickelt wurden. S. Indianische, germanische, chinesische, indische, afrikanische Traditionen, nur um ein paar aufzuzählen. Nicht jede Tradition kann jedoch positiv gesehen und erlebt werden. Auszusortieren ist wichtig. Die Beschneidung eines Kindes in einem so gefühlsintensiven Stadium wie es Babies sind, ist ein grausamer Gewaltakt, dem auch jüdische Mütter tatenlos zusehen. Wie soll ein solch schmerzlich verstümmeltes Kind Rücksicht auf die Gefühle anderer nehmen lernen? Der Glaubens-Vorwand der Reinlichkeit, den man früher mangels besseren Wissens möglicherweise noch gelten lassen konnte, kann ja heute wohl schon lange nicht mehr gelten! (Über die mir unvorstellbar grausame Beschneidung der Klitoris junger Mädchen, die in afrikanischen Gesellschaften immer noch an der Tagesordnung ist, *kann* ich mich hier nicht weiter auslassen.)

Auch so haben biblische und außer-biblische Legenden-Authoren - lebten sie nun persönlich oder waren es andere im Verborgenen, tut nichts zur Sache – versucht, Eindrücke aus ihrer Umwelt in lebbar Regeln zu fassen. Sie wurden nach und nach weiter ergänzt. Zum Beispiel die 10 Gebote Moses (Neufassung: Neale Donald Walsh, Gespräche mit Gott, Teil 1), oder die wunderschöne islamisch-sufistische Lyrik über „Kinder“ (aus: *Der Prophet* von Khalil Gibran). Vieles Sinnvolle geriet sicherlich in Vergessenheit, entweder weil es nicht (mehr) der Zeit gemäß schien, oder aber unpraktikabel wurde. – Die 10 Gebote auch als Reaktion auf Mord und Totschlag und zu viele Abtreibungen? Auch Abraham bot Gott sein Kind als Opfergabe an. Gott lehnte das Opfer ab. Doch hat er damit automatisch jeglich Abtreibung verboten? - Du *sollst* nicht (töten) heißt nicht: Du darfst nicht, sondern Du *musst* es nicht tun.

Vielleicht ist ja auch die Geschichte (das Mär-chen) von Moses' Menschwerdung nach der „Abtreibung im Schilf-Körbchen“ im Nil (symbolisch „über den Jordan“ in das Reich der Toten „gehen“) mit seiner Erziehung durch eine ägyptisch-„heidnische“ Prinzessin eine Parabel über Sinn oder Unsinn der Abtreibung an sich. Viele Frauen aus unterdrückten Völkern (auch bei den Indios) trieben ihre Kinder ab, wenn sie für ihre Gemeinschaft keine Zukunft und keinen Lebenssinn mehr sahen. Z. T. stammten die Kinder aus Fremd-Vergewaltigungen ab, bei denen die eigenen Männer hilflos zusehen mussten (so wie es heute auch immer noch nicht nur in Kriegen üblich ist). – War auch die Jesus Legende - sei sie nun persönlich geschehen oder symbolisch ausgestaltet die Geschichte einer (Fremd-)Vergewaltigung im römischen Reich? Und auch hier gab es (*Go(e)tt/in sei Dank*) den väterlichen Mann („Joseph“), der dieser sonst auch von der jüdischen Gemeinschaft bestimmt ausgestoßenen Mutter mit Kindern *Beistand* und Schutz gaben. Wieder stehen Grenzen der selbst-erfahrenen „*Moral von der Geschichte*“ im Raum als möglicherweise anstehende Abtreibung, dann Vertreibung durch den jüdischen (und nicht römischen!) König-Tribuns Herodes.

Doch wie konnten die Vorväter der Juden der Zeitenwende als schlichte (und vielleicht auch schüchterne) Hirten denn den - wenn auch der Erde geweihten -Tempel-Sex des Babylonischen Reiches verarbeiten, dessen Nebenwirkungen: ungewollte Schwangerschaft, Krankheit, Eifersucht, sowie Hass, Neid und Randgruppenbildung bei Ausgeschlossenen und Nicht-Eingeweihten (und somit abfällig als „Heiden“ bezeichneten) bestimmt deutlich sichtbar waren. Sie mussten ein kärgliches Dasein fristen. Männer und Frauen eines Hirtenvolkes sind auch heute noch aufeinander angewiesen und Früchte für ein freud-volles Dasein gibt ihnen ihre meist karge Erde, auf die sie verdrängt worden

waren, nur selten genug. Dafür sind sie bereit von ihrem Land zu leben, es selbst zu bebauen. Ohne sich in Sklaverei und Abhängigkeit zu begeben. Ohne selber jemand Fremdes zu versklaven. Ein Gegenpol zur schon damaligen Globalisierung und ihren absehbaren (?) Folgen, dessen gewisses stur-sinniges Festhalten an bewährten, vielleicht auch neu gestalteten Traditionen vor absehbarem Leid schützen soll. Vorbildlich in ihrem Ziel, doch manchmal wiederum das Gegenteil bewirkend, in ihrem *Verständnislosen*, ja angstvollen, Festhalten an ebenso starr-sinnigen, wie manchmal auch sinnlos gewordenen, leeren Ritualen.

Syphillis-Bakterien stammen angeblich aus der Scheide von Kamelkühen (und Lamas?, aus: l' Histoire Des Femmes..., Titel leider nicht mehr präsent). Karawansereien und Handelsstädte und zu biblischen Zeiten ein Sodom und Gomorrha? Lateinamerika der goldene Lustgarten der Konquistadoren, und die Syphillis ein Reimport in das katholische Europa? Auch angesichts der Pest und anderer unverständener Katastrophen wie Kriege, Krankheiten, Hunger und frühem (Kinder-) Tod waren auch Sexual-Moralen gesuchte Antworten zum „verlorenen gegangenen Paradies der Freude(n)“, dem Reich Gottes/ der Göttin. Das Verständnis für die meisten Zusammenhänge wächst langsam erst heute, brauchbare Kondome und neue Technik(en) gibt es erst seit wenigen Jahrzehnten. Die Angst vor den Folgen (nicht zuletzt ausgestoßen zu werden und zu vereinsamen) weicht nur langsam.

In sofern wird es unseren Vorfahren nicht gerecht, *nur* das lustfeindliche „weltzerstörerische“ Ergebnis männlicher Hegemonie anzuprangern. Frauen auch haben es –wie auch immer- gemeinsam mitgetragen, mitgelitten und mitgenossen. Umgekehrt bekamen Männer nicht mehr Genuß, wenn sie in (vermeintlicher oder wahrer) Vormachtstellung waren. Macht löst Ohn-macht aus.

Die zukunftsweisende Frage wird sein: wie schaffen wir es heute, ein unseren bereits in der Vergangenheit unserer Vorfahren (s.a. Simone Veil, Schriften: Die gefährlichste Krankheit – Entwurzelung der menschlichen Gesellschaft) sichtbar gewordenen Triebe und Ansprüchen genügende Welt für uns selbst und *nachhaltig* für unsere Kinder (Nachfahren) zu entwickeln. Dazu gehört, nachdem unsere Technische z. Zt. machbare Welt nahezu fertig erfunden ist, natürlich auch eine Rückbesinnung auf unser(e) Selbst (-be-fried-igung). Wie könnten wir auch mit uns selbst in gegenseitigem Frieden leben lernen, uns und unsere Triebe dem Rahmen auszuleben, wie es anderen Lebewesen nach heutigem Wissen (*und Ahnung*) nicht schadet. Vielleicht tut hierzu eine Rückbesinnung auf ur-eigene schamanische Traditionen, in Mitteleuropa auch der sog. Hexen, not. Rückbesinnung heißt nicht notwendigerweise auch blauäugig in deren ungewollte (!) Nebenwirkungen zurück-zu-fallen. Vielleicht wird die zeitliche Entwicklung erst allmählich reif für solch persönlich unerschrockene Auf-und-weiter-ver-arbeitungen, wie sie zum prominent Beispiel-haften vieler Vor-Denker wiederzufinden sind: im Mythos und der Frau Kleopatra, die sich von Cäsar erobern ließ und damit viele Leben rettete, bei Thomas Münzer, Martin Luther, Galilei, Kolumbus, den Mythen Jeanne d'Arc und King Arthur, Karl Marx, Freud, C. G. Jung, Einstein, Mutter Theresa, Ché Guevara, Nelson Mandela, *Osho*, Hellinger, und vielen unbekanntem mehr, die die Welt in kleineren oder größeren Schritten voranbringen *wollten*. Nicht zuletzt dem Dalai Lama und Papst Johannes Paul II in ihrem vorbedingungslosen und -trotz inhaltlicher Differenzen- aufrichtigen Bemühen um *friedensreichen Umgang von Weltanschauungen miteinander*. Wie sie sich verständlich machen konnten, wie „göttlicher Wille“ aus ihren Worten und Taten und Folge-Taten heraus sichtbar wurde, lag nicht ausschließlich in ihrer Verantwortung, sondern auch in jeglicher angemessenen Mitverantwortung der umgebenden (nächsten) Männer und Frauen.

(Allein schon Lob und Zuspruch bzw. die Androhung von zeitweisem handlungsbezogenem Liebesentzug bis hin zur Abkehr oder dem Ausschluss aus der stärkenden Gemeinschaft sind wirkungsvolle gegenseitige Erziehungsmethoden zu menschlich- „Erwachsenen“-Überzeugungen, die vom vermeintlich Schwächeren genauso *formuliert*, deutlich ausgesprochen (!) und (notfalls auch passiv-) gewaltfrei angewandt werden können. Ein gewisser Mut und ein gewisses Risiko dafür individuell in Kauf zu nehmen, gehört bereits von unserer natürlichen Herkunft aus dazu. Doch so wie verb(r)annte Hexen und Ketzer, auch Jesus, bei unseren Vorfahren müssen aufrichtige Menschen heute in vielen Ländern nicht mehr leiden. so leidvoll vorleben, wir es heute meistens nicht mehr nachzumachen brauchen. Die Zeit und das herrschende Bewußtsein haben sich in vielen Ländern

wenigsten in soweit geändert, das dort jegliche Todesstrafe abgeschafft wurde. Längst noch nicht überall – leider, doch nutzen wir mutig die heute oft besseren Chancen!...unseren vielen Vorreitern und Nachkommen in Ge-denken)

Doch ist es weltanschaulicher Mißbrauch an der Jugend wenn im Jahr 2000 ein gestandener israelischer Premier im Alter seiner Weisheit Siedlern, die woanders ihre Heimat verlassen haben, nur um einer religiösen Idee ihrer sogenannten Vorväter zu folgen, Land verspricht, das diesen Menschen nicht (mehr) gehört, weil sie persönlich es nie bebaut haben und dafür junge Soldaten in den Krieg schickt, den er durch geschickte Provokation mit seiner Person an der islamisch geweihten Al Aksa Moschee angezettelt hat. Und es ist ein weiterer religiöser Mißbrauch junger Menschen, wenn ehrwürdige (?) islamische Geistliche junge Menschen teilweise mit anmaßenden Versprechungen über die Freuden des Jenseits zu Selbst-Mord-Attentaten zur Ehre ihrer Familien erziehen. Dies können Moses und auch der Prophet Mohammed nicht so beabsichtigt haben. Denn *beide* sind der religiösen Sage nach Nachfahren von Abrahams Söhnen. Das mosaische Gebot: Du sollst nicht (auf keinen Fall unnötig) töten, hat somit auch für Juden und Muslime Gültigkeit. Für *Ehre* einen Tod zu verlangen ist ein feig-geheuchelter Grund. Doch ist es Pflicht eines jeden Einwanderers (hier sind es Juden, sich nach vorhandenen Gesetzen zu richten, bzw. Land, wenn sie es bearbeiten möchten, zu pachten oder zu kaufen.) Ein gelobtes Land kann überall dort sein, wo noch Platz ist, jedoch nicht buchstäblich dort, wo schwächere vertrieben werden. Es sind nicht die verfolgten Juden, die jetzt Israel besiedeln, sondern ihre an (US-)Unterstützung nicht mehr armen Nachfahren. Viele Bevölkerungen mussten das bereits bitter und blutig lernen. Einige scheinen diese Lehre jedoch bewußt noch nicht wahrnehmen zu wollen. Soll(te) Israel doch Siedlungsgebiete in fairem Handel von den Palästinensern nach und nach erwerben!

Darüber hinaus setzt eine aufgezwängte, un-gleich-geschlechtliche Moral, wie sie durch ein grundsätzliches Zölibat eines ausschließlich männlichen Priestertums einiger Religionen impliziert wird, falsche Zeichen. Dies ist heute leider immer noch in der jüdisch Religion und ihren Abstammungen, den christlich -orthodoxen, den islamischen und den -römisch-katholischen Glaubenslehren, der Fall. (Wenngleich auch freiwillige Askese (Eremitage) vereinzelter Menschen, oder im zeitlich begrenzten Rahmen auch einer Gruppe, auf ihrer inneren spirituellen Suche bei shamanisch geprägten Naturvölkern ebenfalls immer wieder hoch angesehen wurde.)

Natürlich ist auch eine „Natturreligion“ nicht von vornherein gegen Mißbrauch erhaben. Wenn rituelle Wurzeln und deren natürlich-menschlich-kollektiv-sozialer Bezug nicht mehr weitergelehrt werden, sondern ausschließlich-vereinfachend Lehren an sich schon (unantastbar) *heil-ig* gesprochen werden, wächst eine latent mißbräuchliche Gefahr der mächtigen, meist männlichen Lehrstuhl-Inhaber gegenüber der sog. Laien-Gefolgschaft stetig, bis ins fast Unermeßliche hinein. Gerade *auch* uns Deutschen sollte dieses aus diversen geschichtlichen Vergangenheiten immer wieder ins Bewusst-Sein rücken. Ein „Gott“, der dem sektenhaft(-„mittelalterlich“) gläubigen Laien ständig ins Gewissen schauen kann, kann für einen Glaubens-Führer zum stärkste Disziplinierungsinstrument überhaupt werden. Er wäre und war auch für viele (zu) Leichtgläubige dieser Lehren bedrohlicher, als ein utopischer Überwachungsstaat in Orwells 1984 es jemals hätte realisieren könnte.

Ich denke hier besonders an die religiöse schulische und außerschulische Erziehung unschuldiger Kinder beispielsweise von Teilen Irans, Afghanistans, über Palästina (beider Seiten), bis hin zu Nord-Irland (Ulster), doch auch des vergangenen real existierenden Sozialismus der DDR bis hin zu Teilen Chinas. Ganz zu schweigen von der „erotischen Macht“, der materiellen Gold- und Geld-Sucht, die unzählige weltliche Privatiers und Macht-Teilhaber einseitig und ausschließlich egoistisch in den Bann zog. Die als kleine oder große persönliche „Raffkes“ samt glamouröser, oft weiblicher Anhängerschaft die zerstörerische Dimension pseudo-spirituellem religiöser Vorteils-Geschehen oftmals ungestraft dreist und offen überflügelten. Die den gemeinschaftlichen *Mehrwert* von Arbeit und Erkenntnissen in die eigene Tasche wirtschaften und Menschen wie Marx, Engels und Mao durch ihr unreflektiert-verborgen-kriminelles Verhalten erst auf den Plan riefen und zu *ihrem „Kapital“* verhalfen. - Wundert uns das? Auch sie bleiben ein Teil von uns, solange wir sie *in uns* mehr oder weniger heimlich mit-bewundern. Wenn jeder Guru allein für seine Gedanken Geld fordert, wer soll denn da noch für ihn seinen Luxus arbeiten? Der Legende nach hatte Jesus v. Nazareth auch Zimmermann gelernt. Deshalb konnte er sich mental unabhängig von seiner spirituellen Lehrtätigkeit zumindest theoretisch in der Lage sehen, einen schlichten Broterwerb auch eigenhändig wieder aufzunehmen, statt seine Lehre nach Nase und Geld seiner Anhänger *anpassen*....was viele heutige auch weltliche Führungspersönlichkeiten angesichts ihres erreichten und gewohnten Lebensstandarts kaum noch behaupten von sich könnten. Was zur Zeit wieder einmal stark anwachsender Glaubwürdigkeitlücken zur Folge hat.

Nur eigene gelebte Naturnähe kann als spirituelle gelebt- und gefühlte Rückkopplung zu Lehren einen gewissen Schutz vor Mißbrauch aufbauen. Zum Beispiel -jedoch keinesfalls ausschließlich- können das bewußt erlebte, verbindende Naturkontakte sein, die Monatsblutung der Frau, innere Gefühle, auch Liebe, Sexualität, Schwangerschaft, Geburt, die liebe-voll-bewusste Be-Teiligung ausdrücklich auch des Mannes bei der Erziehung von Kindern (und sei es nur zum kleineren Teil) auf das Leben hin. - Genauso wie anders herum von sich aus noch naturnahe Menschen die ihrerseits vorhandene Scheu vor moderner, real vorhandenen Techniken abbauen müßten, solange diese Technik noch als integriert nützlich erscheint und nicht von einer Gruppe für den ausschließenden Selbstzweck (z.B. die einseitige Ausbeutung nicht nachwachsender Rohstoffe) mißbraucht wird.

Das uns und unseren Kindern zu Liebe herauszufinden, schaffen nur Frauen und Männer gemeinsam in gegenseitiger Achtung, sowie der Achtung jeglicher Natur! Egal ob Frau den Rücken des Mannes, oder umgekehrt Mann den Rücken der Frau stärkt. Auch wenn kleine und große *Vor-bilder* und Helden niemals fehlerfrei waren, schaffen wir es mit *Dialog*, die Fehlerrate doch zu senken und zusammen weiter zu kommen. Nicht mehr neue Heilige werden gebraucht, sondern wir brauchen es, uns gemeinsam gegenseitig miteinander und aneinander zu heilen! ...du sollst Dir kein Bildnis machen von Gott Deinem Herrn... heißt es in der Bibel so schön. Nein, aber vielleicht wiedererlernen, wie ich meinen göttlich heilen (karmischen) Weg in meinem Inneren erspüren kann.

Nichts und niemand mehr darf zukünftig noch (sträflich) vernachlässigt werden. Es rächt sich sonst, wie –testamentarisch bildlich gesehen – Un-kraut, das überall aus dem Boden schießt, bis wir nicht mehr *der Lage Herr werden können* und unser Verhalten überdenken und ändern müssen. Auch Konfuzius war „patriarchalisch“. Weder Buddha noch Osho haben Herrschaftsverhältnisse bislang ändern können (oder wollen?). Doch sind sie auch nicht Schuld daran, sondern jede(r) einzelne für sich, selbst in eigener Verantwortung die individuellen Wege zu gehen, die wir gemeinsam zu gehen haben.

Kinderrecht und Ehe(b)ruch?

Erwach(s)en heißt immer noch im Werden sein, jedoch seinen Kindern in guten und schlechten Erfahrungen *voran zu gehen*, damit sie lernen, wie man/frau erwachsen werden kann. Im Geiste unserer Kinder sollten bereits wir versuchen, die Grenzen unseres Wachstums begreifen zu lernen. Sonst beschwören wir zyklisch wiederkehrend asketische Gegenbewegungen als Medizin gegen die Nebenwirkungen ungebremstem Wachstums herauf. - Auch Kinder haben ein Recht auf „ihren Traum“. Am Anfang bedeutet dieser Traum noch schlichtweg nur, liebevoll fürsorglich Mama und Papa zu *be-sitzen*. Wie wir ihn auch immer *gleich-verantwortlich* auszugestalten in der Lage sind.

Dazu gehört, den Wunsch eines *gewollten* Kindes nicht hinterrücks einfach in die Tat umzusetzen, sondern beidseitig den Partner ausdrücklich mit einzubeziehen.

Wie auch immer: die an erster Stelle stehenden Aufgaben beider Eltern fürs Kind , als Recht des Kindes auf seine Wurzeln, müssen gleichverantwortlich bestehen bleiben. Kinder haben ein Recht auf ihre Wurzeln. Die Beziehung zum eigenen oder adoptierten Kind hat „ehern“ zu sein. In dem Ziel, (sich) in Liebe auch an die Nachfahren weiterzugeben, ist das der *Sinn* der "Ehe" und bleibt zuvorderste Aufgabe beider Elternteile - wie auch immer- nach den besten guten Möglichkeiten geregelt. Gestützt von der ganzen Gesellschaft. Nur das, was wir auch emotional in Erziehung hinein stecken, kommt später beim erwachsene gewordenen Kind dabei heraus. Es ist nur natürlich, wenn Anfangs mehr erotische Energie in liebevolle Hingabe für die Erziehung eines Kind transformiert wird, anstatt gleich das nächste zu zeugen. Zu kurz gekommene und zu früh in erwachsene Pflichten genommene Kinder werden es später kaum einsehen, warum sie ihren Teil eines Generationenvertrag erfüllen sollten der für ihre Kindheit auch nur mangelhaft zuständig war. Auf solch (ungeschriebenen) Verträgen basieren jedoch Naturgesellschaften ebenso wie moderne Industriegesellschaften gleichermaßen!

Diese Art „Ehe-gemeinschaft“ zu seinen pflege-bedürftigen Kindern zu verlassen, bzw. sie grob zu vernachlässigen, das zuletzt ist Ehe-bruch ! nach dem zentralen Sinn der Ehe. Solange, bis nach und

nach irgendwann die *Kinder* zeigen, dass sie gelernt haben und ihre Eltern los-lassen *können* und nicht umgekehrt! – Da bei Kindern die Zeit relativ langsamer als bei Erwachsenen läuft, haben sie ein Recht auf Ungeduld.

Sehn...Such(t) Liebe

Dilemma: Wie soll ich meine "Pflicht" erfüllen wenn Freude und Antrieb verloren gehen
Jedoch das allein noch kein Verbot sein, Räumen für übrig bleibende weitere Ge-fühlen in gesundem Wachstum nachzugehen und weiter zu gestalten. Auf der langen Suche nach Erfüllung unserer oft unvollkommenen, oft noch unterdrückten Gefühle, kann uns der Partner jedoch nicht immer weiterhelfen. Einschränkungen können zur Resignation bis hin zur inneren Trennung von der "alten" Liebe führen. Zu große innere Abhängigkeit? Womit soll ich da meinem Kind noch Mut auf's Leben machen? Ein bisschen Lösung der Liebe von der festen Einheit soweit nur, wie das Kind ohne Vernachlässigung, Schaden oder Verletzung es "erlaubt" (und dem anderen Elternpartner nicht seiner Möglichkeiten und seiner Selbst-Liebe beraubt).

Doch bleibt die Aufgabe: gegenseitige Achtung – der Eltern im Kind.

Vordergründige, lustfeindliche Gesellschaftstendenzen kommen letztlich auch den Kindern auf ihrer späteren Suche nach einer zufriedeneren Umwelt zu Schaden und sie kommen ihnen bald auf die Schliche: Wer es sich leisten kann, holt sich (versteckt) den Sex ja doch. Und zwar auch *ohne* zwischenmenschliche Regeln einzuhalten. Nur geht es dabei oftmals, wie beim Geld ungerecht zu. Die Dummen sind die Verlierer, dieses Spielchen lernt sich schnell. Mit allen Folgen emotionaler Armut und Verknappung der verfügbaren, sauberen Recourcen auf unserer Erde. Deshalb gehören auch zwischenmenschliche Beziehungen wie Liebe und Erotik genauso wie eine bedürfnisgerechte Kinderheit und ein sorgenfreies, solidarisches Altern nicht mehr länger tabuisiert, sondern, wie vielleicht auch früher schon mal in Ansätzen vorhanden, in eine gemeinsame Spiritualität –vorsichtig und schrittweise nach und nach wie auch immer respekt- und achtungs- und liebevoll mit eingebunden. Dies allein der sogenannten Zweisamkeits-Über-Verantwortung „Ehe“ zuzuschreiben, hilft bei emotionalen Mangelsituationen den Kindern oftmals nicht aus der Patsche. Mit den Problemen ihrer Eltern allein gelassen wächst die nächste Generation heran.

Statt Ehe-bindung: Eltern-bindung und Paar-Bildung

Was sollte, kurz gesagt, von der EHE-BINDUNG noch übrig bleiben?

Eine eheähnlich-feste verantwortliche ELTERN-BINDUNG zum Kind: JA, SEHR, mit der Pflicht, sich solange um die Kinder zu kümmern, bis die *Kinder* die feste Bindung nicht mehr brauchen.

Hingegen wird eine institutionelle PARTNER-BINDUNG zur (nicht selten heimlichen im Vordergrund stehenden) Überwachung und Absicherung des Bedürfnisses nach Sexualität heute im Prinzip NICHT MEHR NOT-WENDIG - solange wie gemeinsame Kindererziehung in gegenseitig bleibender Verantwortung nicht gefährdet werden oder kurz kommen - da durch besitzergreifende Partnerverhältnisse oft nur Schaden hinzu gefügt wird. Eine Partner-Ehe bleibt nur noch auf bleibender bewußt freiwilliger, gegenseitiger Basis überhaupt sinnvoll. Vielleicht in spirituell neu belebter Form einer Zusage, den Weg einer „Shamanischen-Tantra-Ehe“ zusammen zu beschreiten. Mit dem Gedanken sich in aller Unfertigkeit zu respektieren, *mit dem Ziel* gegenseitig sich Selbst, Nächste und Mutter Erde so liebevoll und achtsam wie möglich zu heilen (was für viele sicherlich -an andere Stelle- noch (er)klärungsbedürftig wäre), solange bis gemeinsame Wege wieder auseinander führen würden.

Dabei die eigenen karmischen Verflechtung und die des anderen zu respektieren. Doch diese Defizite nach und nach durch zugelassene, gegenseitig erlaubte, jedoch nicht grenzenlose, Begegnungen mit anderen Menschen heilsam so aufzufüllen, daß ich das bekomme, was ich noch zu brauchen meine und dafür *Liebevoll*es von dem was, nachdem meine Kindern und mein Gefährte genug bekommen

haben, immer noch *übrig geblieben ist*, anderen weiter-gebe. Um mich und uns zu er-lösen zusammen mit Menschen, die mich wie ein Kreuz-wort-rätsel magisch in ihren Bann zu ziehen scheinen, damit wir unsere noch kranken Verflechtungen (Karma) auseinander zu puzzeln lernen. Und stattdessen ein kettenbriefartig wachsendes Netzwerk aus (ge)heil(t)er Liebe (Tantra) zusammen knüpfen, das Jung und Alt, Seele, Natur(en) und Geist mit einbezieht.

Es gibt Zeiten, da ist jeder *ein Stück weit zu kurz gekommen*. Gerade auch dann sollte bei der Verteilung des Mangels ein ehrlich abwägendes, gerechtes und im *Großen Kreislauf* ganzheitlich-heilendes Prinzip angestrebt und weitervermittelt werden. Wir sollten unseren Kindern eine besser geordnete Welt aufgeräumt hinterlassen, als sie uns momentan „zu Füßen liegt“. Wir schulden es ihnen!

Unabhängig davon sollten eheähnliche Steuervorteile wie kinderloses Ehegattensplitting abgeschafft und ausschließlich noch zum vorrangigen gesellschaftlichen Nutzen einer gemeinsamen elterlichen Kindererziehung zu gewährt werden –wenn überhaupt eine Förderung in Form von Steuernachlässen aufrecht erhalten werden sollte. Im Rahmen einer vollen gesellschaftlichen Anerkennung und gerechterer Bezahlung muß Erziehungsarbeit durch den mehr erwerbstätigen (und dazu in der Lage befindlichen) Elternteil anderen Erwerbstätigkeiten gleichgestellt, wenn nicht gar mit Präferenz vorangestellt werden. Ergänzt durch der Bedeutung von Kindererziehung für die Zukunft angemessener gesellschaftlicher Leistungen.

Sieben Sybillinische Weisheiten

Sielauten:

(von Erika H. Sophia, aus: Zsuzsanna Budapest, Herrin der Dunkelheit Königin des Lichts)

1. Schmerz ist der Urgrund des Bösen.
Daher lautet die erste Weisheit: Wende dich in jeder Situation und auf jede erdenkliche Weise aktiv gegen vermeidbaren, sinnlosen Schmerz. (Aber auch hier, wie bei allen Dingen gilt der Grundsatz, daß zuerst alle Zusammenhänge in Betracht gezogen werden müssen, damit die Dinge im Gleichgewicht bleiben.)
2. Freude ist der Urgrund des Guten.
Daher lautet die zweite Weisheit: Suche dein eigenes Vergnügen und deine Lust, solange du weder dir selbst noch anderen fühlenden Wesen Schmerz zufügst.
3. Gleichgewicht ist der Urzustand des Universums.....
4. Kreativität ist das Geheimnis des Lebens....
5. Mut ist die wichtigste aller Tugenden....
6. Bewußtheit macht uns zu Menschen.....
7. Feiern ist eine spirituelle Notwendigkeit....

Schamanische-Tantra-Ehe als schmaler Pfad mit Grenzen?

Stichwort-These

Schamanisch... bedeutet (Geist-)heilend. Heiler/innen waren in Europa u.a. Hexen/-Priesterinnen, männliche spirituelle Koroi, die auch etwas von den bekannten Naturheilverfahren verstanden. In Nordamerika (oder auch Afrika, Australien und Asien) waren es die Medizinmänner und -Frauen, die gleichzeitig Kräuter-Medizin-kundig und auch spirituelle Anführer einer Gemeinschaft waren. Wege der Heilung wurden oft durch spirituellen Glauben, Rituale, aber auch durch Kräuter und bereits früh vorhandene "Medicus"-Medizin beschritten.

Tantra

Das "Tantra" des Lebens kommt von alleine auf dich zu... wenn Du bereit bist, aus Dir herauszugehen. ...Tan heißt eng wie Tango, Tra ist der Faden, Tan-tra meint somit ein spirituell übergreifendes "dichtes-Netz", gesponnen aus alles umfassender und durchdringender Liebe, das uns Menschen mehr und mehr verbinden soll.

OSHO (vorm. Bagwan) sagt in *Tantra, Spiritualität und Sex*:

"Ich rufe nicht zur Lüsterheit auf...

...Findest Du keinen geeigneten Partner, lebe Sex für Dich allein...

...im Tantra wird nicht der Energie verschwendende *Gipfel-Orgasmus* gesucht, sondern der belebende *Tal-Orgasmus* (länger(e) andauernde Vereinigung ohne Ejakulation)."

Ehe...

Ist ein *Ver-Sprechen*, sich mit einem Weggefährten in gegenseitig dienlicher Verantwortung und Liebe *Auf-gaben* aus dem Leben eine längere Zeit zu teilen, bzw. sich zu ergänzen, bis sie (ihre geteilten Gefühle und Aufgaben) ersterben und neue Wege gefunden werden müssen. Sie findet ihre Erfüllung oft und dann mit Vorrang in der liebe-vollen Erziehung von unseren *lebenden* Kindern, kann aber auch genau so gut spirituell einem anderem Ziel dienen, dass auch der Menschen-Gemeinschaft heilsam zu gute kommen sollte (insofern auch *heil..-ig...*). Nach dem Prinzip: zu frei-williger Liebe und Achtsamkeit erziehen und sich erziehen *lassen* (auch von den eigenen Kindern)!

Mangel-Erscheinungen

Trotz eines ganzheitlichen Anspruchs auch der Ehe unterliegt der Alltag jedoch immer wieder den aus unserer eigenen Kindheit mitgebrachten Mangel-Erfahrungen. Die meisten von uns sind irgendwo zu kurz gekommen. Um dies nicht unreflektiert weiter zu "vererben" müssten Wege zu nachhaltiger Zufriedenheit gefunden und gegenseitig im Austausch gelehrt werden. Zu oft schon hat uns der *Schein* geträgt und nichts als innere Leere blieb zurück!

Die große Suche nach Liebe heilend zu lindern, kann, darf vielleicht –**muss** aber **nicht** - der Versuch eines spirituellen *Erfahrungs-Austausch* Projektes "Schamanische-Tantra-Ehe" sein. - Auf Pfaden, zu einer herz-lichen Gefährtenschaft auf Zeit mit-einander - doch nicht *aus-schliesslich* allein, zusammen zu *gehen*, auf der (vorsichtig-beharrlichen) Suche innerhalb respektvoller Grenzen nach dem Prinzip gleich-gerechter heil-samer Erfahrungen für das unvollständige, oft noch süchtige *Ich* (Du). Mit dem religiös be-reichernden Ziel, für sich selbst (innerhalb der Gemeinschaft), meine Nächsten/ unsere Kinder und Alten Menschen Heilung zu finden, Mutter Erde zu Diensten. Ein Weg, der aus zu großer, ohn-mächtiger Ab-hängigkeit herausführen soll, hin zu einem gerechteren Prinzip aus freiwilliger größt-möglicher *Eigen -ständigkeit* und *Selbst -Verantwortung*. - Schuldige Gefühle abzubauen und stattdessen, nach und nach verantwortbar er-arbeitet, *Würde* wachsen lassen.

Über den Weg, sich (selbst-) vertrauens-suchend, vorsichtig und prüfend (was möchte ich?, was verträge(n) ich (und Du)?) gegenseitig Heilung zu *erlauben und zu schenken, ohne (irgendwelchen) Schaden anzurichten*.

Nicht jedoch, um eine babylonische Wahllosigkeit im zwanghaften Konsum von Sexualität egoistisch auf Kosten meiner Nächsten auszuleben! Dies würde das Ziel, die Schrittweise Heilung meiner Selbst und meiner Nächsten innerhalb der Gemeinschaft, empfindlich zer-stören. Genauso, wie das Erwecken von Eifer-sucht und rücksichtslose Tabubrüche bei meinen Mitmenschen, Kindern und Alten.

... um **heil** zu werden, erlaube (s. *Nächstenliebe*) jedoch deinem Gefährten nach *Möglichkeit*, auf ver-antwort-lichen Wegen Liebe auch mit anderen Menschen teilen zu dürfen. Was Du (noch) nicht hast oder nicht geben kannst oder nicht mehr geben willst, lass es ihn aus dem **Großen ver-Netz-ten Kreislauf** der Liebe im *ge-rechten* Austausch empfangen...es wird genug zurück fließen, wenn auch Du Dich öffnest hast. Doch prüfe(t), ob ihr an dem daraus gewonnenen *mehr* an Lebens- Freude auch eure Kindern, Alten und *Nächsten* - Mutter Erde zum Segen – noch liebe-voll (gerecht) teilhaben lassen könnt. Stetiger (ruhiger) Wandel gehört mit zum Lebensfluss, instinktiv, ge-fühlig und umsichtig. Keiner soll mehr zu kurz kommen.

Zu-viel, zu *plötzlich* kann ängstigend verletzen, wenn mein und meiner Nächsten Mut und *Ge-WISSEN* den Schritten nicht mehr nachkommen können. Eifersucht, Neid und Scham könnten wieder erweckt werden. Das ist dann für *das Ganze* nicht mehr heilsam und Rück-*versicherung* tut Not.

Sex – ganzheitlich Instinkte transzendieren- kann befriedigen: Wenn ich auch im Unterbewusstsein keine Kinder mehr will, mein Partner aber nicht verhütet, weil er an dem Punkt noch nicht mit sich im reinen ist, kann mich der Instinkt zu anderer Befriedigung führen. Das ist (nicht) per-vers. Es ist gut, eine evtl. aufkommende Impotenz meines verkrampften (gut!!) Ge-wissens "ich kann mir oder der Frau kein Kind mehr zumuten" nicht mit Gewalt zu Überfahren, sondern vielleicht eher Lustvoll suchend die Stelle/ Stellung zu wechseln! Alles *nicht schadet*, was die Gefühle (das Ge-wissen) des Partners (bzw. Gefährten) nicht verletzt, bzw. ihn nicht auf einem Risiko, wie Schwangerschaft, **allein sitzen lässt**, kann (nach und nach) erlaubt werden.

Religiös-Gesponnen

hört sich das so an:

13.-15.02.2001

Die Ehe ist der **Bund** (s. Anhang: Gespräche mit Gott, S.151) der rhythmisch umfassenden Wieder-Vereinigung von Gott mit Mann und Frau, also der göttlich fühlbaren Kraft in Liebe jeder Form als vollkommener Sinn, Zweck und Ziel zu einer Zelle irdischen Lebens.

Sie umfasst als **Fundament** drei Sakramente Körper, Seele und Geist. Da schöpfende Gott ständig im Werden und Vergehen (kommen und gehen) ist und nicht immer vollkommen hier sein kann, ist auch die irdische Einheit oft noch unvollständig "krank" entwickelt. Mensch steht symbolisch als Erfüllung alles Leibhaftigen, was wir uns auf unserem Planeten Erde erträumen dürfen in dem Masse, wie es uns in Achtsamkeit gut tut.

Körper sind auch Eros, Nährendes und Arbeit

Seele sind auch Liebe, (Traum-)ICH, Gefühlsantriebe

Geist sind auch Kinder (des ICH's), Gedanken (aus dem *Unter*-bewusstsein), Gott-Ich selbst

Heilsame Freude daraus soll liebevoll und achtsam Kindern, Alten und der Erde zu gute kommen!

Im Vaterunser heißt es...wie im Himmel so auf Erden.... - auch erfüll-bare Stern(be)deutung? (...weiter Wirr und noch unbearbeitet:

Um HEILEND DEM GANZEN DIENEN zu können, wird es notwendig, die individuelle Einheit zeitweilig zu verlassen um uns mit-zu-teilen. Wird der Sinn des Ganzen, der Bund, nicht VERLETZT, kann im dreiseitigen bewußten Einverständnis zwischendurch auch einmal **ein** auch sexuelles Sakrament weitergegeben werden! Vor und nach jedem solchen sakramentalen Einschnitt ist das Gleichgewicht des Fundaments Ehe zu prüfen. ACHTUNG, SCHAM – kann ERWECKT und/oder kann VER-LETZT werden (Eifersucht, Neid, Begierde, Wut, Hass !) **NUR** was ICH vor UNSEREM-GE-WISSEN VERANTWORTEN kann, ist **ERLAUBT**, WÜNSCHE, und Möglichkeiten **KÖNNEN**, **TABUS MÜSSEN RESPEKTIERT(!)** und sollen geäußert werden - GE-FÜHLE-N... **GE-HORCHEN!**... GE-fallen... Nach jedem solchen sakramentalen Einschnitt ist das Gleichgewicht des Fundaments Ehe zu prüfen!

Das Weiterverteilen von gleichzeitig zwei Sakramenten stört das Gleichgewicht des Fundamentes und benötigt somit ein besonderes, vierseitiges ("Gott"), *medizinisches* Einverständnis.

Die gleichzeitige Weitergabe von drei Sakramenten nach außen beendet das Fundament dieser Zeit zwischen Mann und Frau. Und eine neue Zeit beginnt. Bis irgendwann auch der Tod unseres eigenen Körpers uns in den drei antagonistischen parallelen Aggregatskreisläufen von unserer Menschenwelt wieder scheidet...ein Kreislauf bis in alle Ewigkeit...essen und gefressen werden. Die Seele gehört wieder in Gottes Herrschafts-be-Reiche, das flüssige Wasser und die Kohlenwasserstoffe,

die wir in unserer die göttlichen Liebe entgegennehmen durften, wieder den kleineren Tieren und Pflanzen dieser Welt und die Mineralien wieder der Erde. Wird das Kohlenwasserstoffgleichgewicht zwischen Tier, Pflanzen- und Mineralienwelt gestört, muss etwas von dieser göttlichen Gabe verbrannt werden. Die darin enthaltenen Elektronen geben uns Gottes Energie, die Vater Sonne bereitgestellt, Mutter Erde empfangen, die Pflanzen geduldig für uns eingesammelt und alle Tiere mühsam für uns weiterentwickelt haben. Und wenn Mutter Erde mit Freuden dann auch Regen weint, müssen wir zusehen, das die übrigen Planeten unseres Vaters nicht zu eifersüchtig werden. Wir schulden auch ihnen unsere Liebe und Achtung. Bis eine vielleicht uns noch bekannte Seele uns eines Tages auf dieser Erde mal wieder heim-suchen kommt, weil sie's hier doch eigentlich sehr, sehr schön fand.

Achtsamkeit! - Gottes Einzeller (Samen) und kleinere Geschöpfe (AIDS) **bewachen** den Bund....wie im Himmel, so auf Erden. Gott gibt Liebe, Gott nimmt sie wieder... entgegen. Zuviel (Liebe) verbrennt, zuwenig (Liebe) verhungert.

...Vielleicht baut Gott die Welt nach unseren Träumen und Plänen. GANZHEITLICH damit umzugehen, müssen wir wieder-er-LERNEN und all unser göttliches Wissen auch WEITER-zu-GEBEN.

.... - Das 11. Gebot: **Du sollst auch Musik und Kunst machen** (und der stillen Freude lauschen). Das 12. Gebot: **Du sollst auch tanzen und arbeiten** (und nachts den Sternen zuschauen).

Sitzen drei Geistliche zusammen: Ein katholischer Pater, ein evangelischer Pfarrer und ein Rabbi. Sie fuehren einen Disput ueber die Abtreibung. Im Laufe des Gespraechs kommen sie ueberein, dass wohl die zentrale Frage dabei ist, **wann** ueberhaupt das menschliche Leben beginnt.

Sagt der Pater: "Nun, liebe Brueder im Herrn, ich bin der Ansicht, dass das menschliche Leben bereits beginnt, wenn sich Vater und Mutter in Liebe zusammentun."

"Na ja", antwortet der evangelische Pfarrer. "Ich wuerde es so nennen: Das menschliche Leben beginnt, wenn die Samen- und Eizelle miteinander verschmelzen."

"Nebbich", meint der Rabbi. "Menschliches Leben beginnt, wenn ist tot der Hund und sind aus dem Haus de Kinder..."

Krankheit als Weg

(s.a. Louise Hay: Gesundheit für Körper und Seele,
und M.Scott Peck: Der wunderbare Weg – Vorwort von Thorwald Detlefsen)

Uns *und* die Erde zu heilen
-klar-

08.05.2002

Hunde fressen instinktiv Gras, wenn sie ihren Magen reinigen müssen... Vielleicht schauen wir uns von den Tieren ab, unsere "Scheisse" an schlechten Gefühlen, die wir im Leben immer wieder bauen, zu beschnuppern und zu begreifen lernen. Bis wir es irgendwann "gefressen" haben, was uns daran hindert unsere ureigenen guten Botschaften zu hören, um uns nachhaltig wohl zu fühlen.

Sind Krankheiten (auch *Psychosen*) ausschließlich krank? Oder sind sie nur der verlängerte Arm unserer Sinne, der uns auf einen gesunden Weg zurückbringen soll. Wer nicht (seinen Weg) sehen, hören, riechen, instinktiv fühlen lernt, wird krank. Das Unterbewusstsein ist "Gott" unserer Träume und programmiert so unseren Instinkt, den wir verwirklichen *müssen*, um *nicht krank* zu werden. Vielleicht *brauchen* wir es auch zu unserer Entwicklung, Krankheits-*schübe* als möglichen "Aus"-weg aus einem **Dilemma** zu erfahren. Geht es darum, zur Heilung ein kreatives Potential zu entfalten, neue Wege zu *erfinden*, um unsere individuellen Aufgaben=Anlagen innerhalb und *für* die Gemeinschaft besser wahrnehmen zu lernen? Darüber *selbst*-verständlich reden zu lernen, erspart anderen das gleiche Dilemma und wir kommen gemeinschaftlich einen Schritt voran. Durch solche und andere kommunizierte Erfahrungen wachsen wir seit vor-biblischen Zeiten. –

Lebens(t)räume

Ist unsere Entwicklung in Tag- und Nacht-Träumen angelegt? Träume entsprechen der evolutionär vorhandenen Möglichkeiten der individuellen *Vorstellungs-Kraft* eines jeden Einzelnen. Sie wachsen mit den evolutionär vorhandenen Möglichkeiten, richtiger, sie sind diesen immer ein Stück voraus und erziehen uns somit unser Unterbewusstsein tagsüber an neuen Möglichkeiten zu **arbeiten!** "Gott" *war* auch alles, was unsere Vorfahren damals noch nicht gelernt und verstanden hatten und *ist* somit relativ vieles, was wir heute bereits selbst sein können, wenn wir es woll(t)en. Jedoch wird jeder von uns auch **ge-** oder "ver"-**führt** bleiben und kann das nicht von ganz alleine. Das wird wohl immer so bleiben. Durch sogenannte **Träume** jeder Art, die sich bei uns unter Umgehung unseres Bewusstseins eingenistet haben. Für den einen können das gesellschaftliche oder individuelle Tag-Leitbilder sein, denen wir folgen "*wollen*". Oder durch aufkommende manchmal sogar instinktive Gefühle, denen wir letztendlich, ob wir es wollen oder nicht, früher oder später "Tribut zollen" *müssen*. (Im Einklang mit den Bewegungen unserer Nachbar-Planeten im All, sagt die Astrologie...vielleicht?) Insofern ist eine "freie" Selbst-Bestimmung wohl noch nie Leit-Bild oder führungs -los gewesen. Einerseits bestimmen wir offensichtlich viele unserer Handlungen wirklich frei im Rahmen der vorhandenen Erfahrung. Andererseits unterliegt unsere *Zu-frieden*-heit mit dem (Zwischen-)Ergebnis der Handlung ständig einem Abgleich mit dem prüfenden Unterbewusstsein. Ein bleibendes Phänomen, oder auch "Gott des Ichs".

(Auch) ich glaube sehen zu können, dass sich vielleicht 2 – 3 recht gefühlsintensive Schlafträume Wochen oder auch Jahre später in ihrer Aussage, wie sie mir zu Verstande gekommen sind, verwirklicht haben (z.B. auch mein lebendes Kind). Nicht zu spektakulär. Eher indem ich nach der Vorankündigung unbewusst darauf hingewachsen bin und dann auch passende Schlüssel-Menschen vorgefunden habe. Früher oder später habe mich in der früheren Botschaft schlichtweg wiedererkannt. (Ich war mir anfangs dessen nur nicht gewahr.)

Irr(end)er Gedanken-Raum

-psychotisch wirre Gedanken

Elektronen selbst sind der Stoff der Träumbilder (Strom der Träume, Strom des Lebens)? Die Seele des Elektrons ist ein Traum. Elektronen "erträumen" sich selbst halluzinativ ihre Welt? Die Ahnung von der lebendigen Welt ist in ihnen elektromagnetisch enthalten. Sie sind gleichzeitig auch die Energie jeglichen schöpferischen Lebens. Sie beleben physikalische, dingliche Materie, frei – dann bewegt sie sich -, ruhend – dann scheint sie tot.

Leben ist Relativ. Unbelebt/ tot ist relativ. Halluzinationen sind die relative Seele der Elektronen, die sich zu halluzinativen Bildwerken im Traum zusammensetzen, dem wir unterliegen/ erfahren. Jeglicher Instinkt versucht diesen Träumen zu folgen. So erbauen sich Welten spontan auch selbst durch die Anlage des Elektron zu elektromagnetischen Kommunikation über Resonanzschwingungen / Strahlungen wahrscheinlich auch nach immer gleichem inneren Muster. Wenn auch die Gestalt je nach Möglichkeit der sich zeitabhängig verändernden Umgebungsbedingungen sich mit zu verändern versucht.

Das was wir Gott zu nennen versuchen, ist das rhythmische synchronisierte Erwachen von Halluzination – Seele – die dem Elektron als Traum-bits anhaften und zusammen mit dem geladenen Proton zum lebendigen Ion wird, dem Grundbaustein auch höherer zusammengesetzter, arbeitsteiliger Lebensverbände, bis hin zum Menschen.

Bildlich und real gesprochen, hat sich unser aller rhythmisch evolutionärer Gott=Elektron in uns selbst verwirklicht, ein zyklischer Prozess vom Urknall bis zum Zusammenfall der Massen. Räumlich und zeitlich entfernte Welten (Galaxien) generieren sich über ihre Elektronenenergie selbst. Die Elektronen kommunizieren und fühlen über Strahlung/ Schwingungen zu Synchron-Resonanz-Ahnungen verbunden mit gerichteter Bewegungsschwingungen. Sie versuchen sich spontan zu größeren Ahnungs- Gefühls- Materieverbänden zu synchronisieren, d. h. zu wachsen. Das ist Ursubstanz Leben. Auch in und nach einem Urknall ist die Ahnung von der Zukunft bereits in jedem Elektron einprogrammiert. Insofern ist alles und WIR immer Teil "Gottes". Körper, Seele, *Geist*, relatives Leben (Energie) und relativer Tod, Ahnung, Traum. Traumbilder zeigen insofern inhaltliche Ahnungen von dem was vielleicht schon einmal da war. Die Traum-bits der Elektronen überleben den Urknall. So etwas versucht auch die Bibel zu erzählen. Das Leben *bestimmt* letztlich uns, nicht wir das Leben. Auch "Gott" kann relativ gesehen werden. "Shamanische Träume" bestimmen unseren Instinkt, unser Leben?

Psychose scheint mir nichts anderes zu sein. *Ver-rückte Welt??* Jetzt: "Wassermann-Zeitalter". Auch Schlaf und Trance sind somit relativ zu betrachten. Ein - fälle sind durch kommunizierende Resonanz und erweckte zusammengesetzte, elektronisch-strahlungs-geschöpfte Botschaften an unsere Ahnung (Instinkt, in allen "Genen" bereits mit angelegt), die wir zusammen - puzzlen. Eine *Ordnungstendenz rechtsdrehend/ linksdrehend war/ist ins uns im Elektron mit angelegt*. Daraus entstehen Systeme, können bei Zusammenkunft *relativ* idealer Bedingungen auch im elektronischen **Energiekreislauf** lebendig wachsen = d.h. aus der Starre zum Leben erwachen. Fliessende Elektronen lösen Gefühl aus. - "Liebe" kann elektromagnetisch *resonanz-gefühls-gesteuerte* Anziehung sein, **wo !** Gefühlsimpulse fortzusetzen *gehen*. Sie (Gefühl) bleibt erhalten. Auch bewusst-Sein ist relativ.

So oder so, wir müssen auf der Erde bleiben und unseren kühnen Traum-bildern auch schnell genug nach-wachsen *können*. Liebevoll ihr und unseren Kindern zu Diensten. In Achtung unserer Wurzeln. Sonst gibt es wieder und wieder einen Alptraum.

pathfinder